EXTRA | Winter in Oberstdorf

ALPIN

EXTRA

DAS BERGMAGAZIN

Oberstdorf Kleinwalsertal

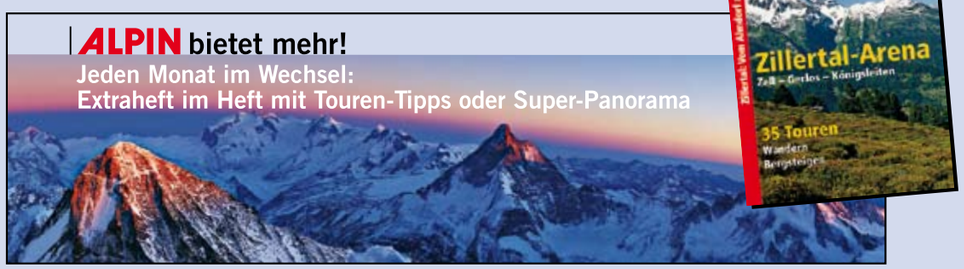
30 TOUREN-TIPPS

Skitouren | Schneeschuhgehen | Winterwandern | Langlaufen

Entfliehen Sie dem Alltag

Jeden Monat im Zeitschriftenhandel*

Volle Berglust
Hoher Nutzwert
Kompakte Vorschläge fürs Wochenende



*ALPIN zum Vorzugspreis im Abo:
www.alpin.de oder Tel. +49 911 2162222

ALPIN
DAS BERGMAGAZIN

TOUREN	SEITE
FREERIDE-GEBIETE	**8 – 9**
1 Nebelhorn – Hausberg der „Freerider"	
2 Fellhorn – das geniale Gebiet	
3 Schnippenkopf – Revier für jeden Geschmack	
SKITOUREN	**10 – 13**
4 Hählekopf	
5 Sonnenkopf	
6 Grünhorn	
7 Höferspitze	
8 Güntlespitze	
9 Großer Daumen	
10 Laufbacher Eck – Himmeleck	
11 Karlstor	
12 Rangiswanger Horn	
SCHNEESCHUHWANDERUNGEN	**14 – 15**
13 Schwarzwasserhütte	
14 Riedbergpass	
15 Hörnlepass	
16 Hörnertour	
17 Sonnenköpfe	
18 Haldenwanger Eck	
LANGLAUFLOIPEN	**16 – 17**
19 WM Loipe	
20 Rohrmoos	
21 Steinbock-Loipe	
22 Rubinger Oy – Schöllang	
23 Schwendeloipe	
WINTERWANDERUNGEN	**18 – 20**
24 Gerstruben	
25 Wallrafweg	
26 Breitachklamm	
27 Bärgunttal	
28 Söllereck – Riezlern	
29 Einödsbach	
30 Freibergsee	

RUBRIK	SEITE
Winterspaß im Süden	4
Schnitzeljagd in Oberstdorf	6
Infos, Tipps und Adressen	21 – 22
Übersichtskarte	23

leicht
mittel
schwer

Winterspaß
in Deutschlands wildem Süden

Keine andere Region Deutschlands bietet dem Wintersportler ein so vielseitiges Revier wie die Südspitze des Allgäus mit seinem Hauptort Oberstdorf. Doch was ist das Besondere an dieser Region, was unterscheidet sie von anderen Wintersportregionen? An einem klaren Wintertag fanden wir, vom Grünten nach Süden blickend, die Antwort.
Da zieht zunächst einmal das breite Illertal kaum ansteigend nach Süden. Seine Flanken werden durch weitläufige sanfte Voralpenberge gebildet. Unspektakuläre Gipfel zwar, jedoch dank der intensiven Alpwirtschaft sind sie weit weniger bewaldet als die Vorberge der Bayrischen Alpen.
Gerade diese sanften Grasberge, namentlich die Sonnenköpfe im Osten und die Hörner im Westen des Tals bieten ideale Bedingungen für Skifahrer wie Schneeschuh- und Winterwanderer. Vom Charakter her also eher sanfte, gutmütige Berge, bestens geeignet, wenn einem nur nach leichtverdaulicher alpiner Kost ist oder wenn die Wetter- und Schneeverhältnisse gerade keine alpinen Großtaten zulassen.
Am Ende des breiten Illertals liegt das fast den gesamten Talkessel ausfüllende Oberstdorf. Sternförmig führen aus dem Oberstdorfer Kessel enge, scharf eingeschnittene Täler in die umliegenden Berge. Diese zeigen sich meist schroff und abweisend, für den Wintersport auf den ersten Blick wenig geeignet.
Doch hinter der mehrere Kilometer langen Felsmauer zwischen Daumen und Nebelhorn verbirgt sich auf der Süd- und Westseite des Letzteren das höchstgelegene Skigebiet im Allgäu. Ein relativ kleines Gebiet zwar, doch seine Pisten können sich sehen lassen. Neben der leichten Gipfelmulde und einigen interessanten Varianten, wartet hier vor allem die mit 7,5 Kilometern längste Skipiste Deutschlands. Nach 1400 Höhenmeter Abfahrt durch das Faltenbach-Tal endet der Spaß direkt am Rand von Oberstdorf.
Der breite Talboden rund um Oberstdorf ist im Winter von einem Netz mit Langlaufloipen durchzogen. Während die Loipen rund um den Ort meist flach und recht gemütlich angelegt sind, müssen rund um das WM Stadion und in den Seitentälern oft größere Steigungen zurückgelegt werden. Ein Eldorado für sportlich ambitionierte Läufer.
Neben den Loipen führen gepflegte und im Winter geräumte Wanderwege in die Seitentäler und somit ins Herz der Allgäuer Alpen.

IMPRESSUM

Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg, Tel. 0911 2160
Anzeigen: Werner A. Wiedemann (verantwortlich)
Redaktion: Planegger Str. 15, 82131 Gauting, Tel. 089 8931600, info@alpin.de
Chefredaktion: Dr. Bene Benedikt (verantwortl.)
Redaktion: Romana Eberle; **Grafik/Druckvorstufe:** Satu Steiner, Ulrike Lang;
Texte: Kristian Rath; **Fotos:** Kristian Rath, Peter Mathis, TVB Oberstdorf, Tourismus & Sport Oberstdorf, Skisport & Veranstaltungs GmbH;
Karte: Thomas Gall; **Druck:** Oberndorfer Druckerei, 5110 Oberndorf, Österreich

Das gesamte ALPIN-EXTRA ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag 2007.

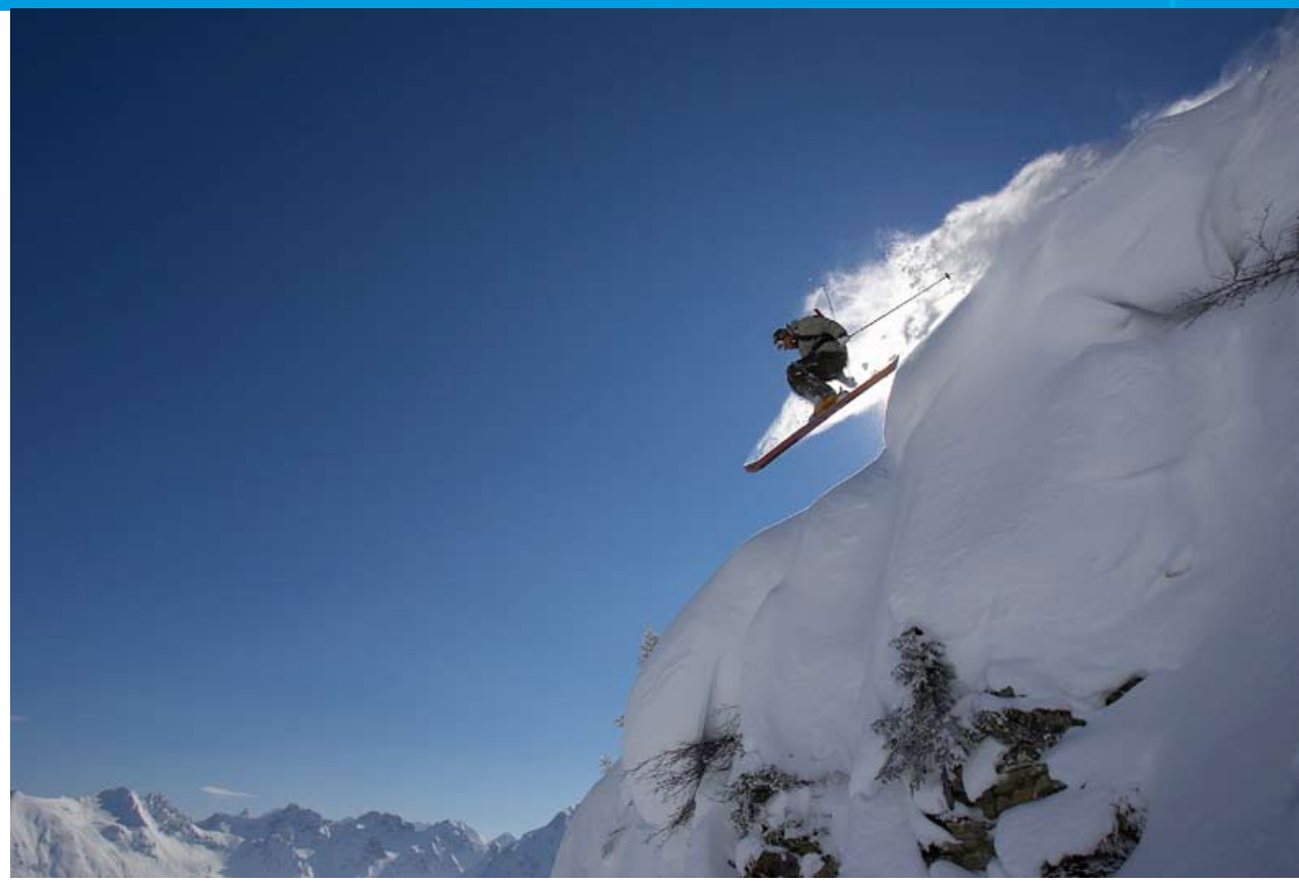
Alle Angaben in diesem Heft sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für die Richtigkeit und jede Haftung sind jedoch ausgeschlossen. Das gilt insbesondere für Dauer und Verlauf von Touren und die in diesem Zusammenhang veröffentlichten Schwierigkeitseinstufungen.

Diese wirken im Winter allerdings recht abweisend. Die im Sommer so beliebten Touren wie der Heilbronner Weg sind bei Schneelage vereinsamt. Zu steil, zu wild sind die Gras- und Felsflanken, die beim Zustieg in die einsamen Skitourengebiete in der Allgäuer Südspitze zurückzulegen sind.
Nur wenige Experten, die genau wissen, wann und wo hier ein sicheres Fortkommen möglich ist, ziehen hier Spuren in den Schnee. Eher sind noch die Eiskletterer anzutreffen. Das schattige und kühle Oytal zieht seit langem schon die extremen Anhänger dieses eiskalten Vergnügens an, während die Fälle um die Gais-alpe auch gut für die ersten Pickelschläge ins Steileis geeignet sind.
Woran es über den Oberstdorfer Tälern mangelt, nämlich leichte und mittelschwere Skitouren, das findet man im benachbarten, bereits in Vorarlberg gelegenen Kleinwalsertal reichlich.
Selbst von dem schon gut 20 Kilometer entfernten Grünten sticht der markante Bergstock des Hohen Ifen ins Auge. Neben einigen interessanten Pisten finden sich rund um das Ifenmassiv zahlreiche leichte und mittelschwere Skitourengipfel.
Das Skitourenzentrum der Region ist aber das Dörfchen Baad am Ende des Kleinwalsertals. Rund zwei Dutzend mittelschwere bis anspruchsvolle Touren lassen sich von dort, beziehungsweise von Bödmen ohne überlange Zustiege und andere Schikanen unternehmen. Dabei kann man zwischen gut besuchten Modetouren und menschenleeren Karen wählen.
Weiter vorne im Kleinwalsertal liegt Riezlern. Hier schlägt das touristische Herz des Tals. Gepflegte Speiserestaurants, Après-Ski im „Ischglstil“ neben rustikalen Alpengasthöfen, Table-dance-Bars und schließlich das Spielkasino mit seinem Internationalen Flair lassen jeden Nachtschwärmer das Seine finden.
Kein Après-Ski ohne das dazu passende Skigebiet. Und auch das kann sich sehen lassen. Die Kanzelwandbahn verbindet das Kleinwalsertal mit dem Fellhorn auf der Oberstdorfer Seite, mit seinen modernen Anlagen ist es das größte deutsche Skigebiet.
Dank der Lage in einem der niederschlagsreichsten Gebiete Mitteleuropas ist es auch eines der schneesichersten. Genau diese klimatischen Voraussetzungen sind es, die den Raum Oberstdorf und seine Seitentäler mit ihrem abwechslungsreichen Relief zu einer der vielseitigsten Wintersportregionen im Alpenraum machen.

Kristian Rath (Autor des Panico-Skitourenführers Allgäu)

SCHNITZELJAGD im Schnee

Was dem Geschäftsmann die Bonusmeilen, sind dem Skifahrer die Höhenmeter. Zumindest gilt das für die Teilnehmer der Salomon X-Wing-Rally. Ab Dezember gehen Groß und Klein in Oberstdorf und im Kleinwalsertal auf die Jagd nach den begehrten Metern. Die Rally, bei der Ski-Begeisterte weltweit Höhenmeter sammeln und um den X-Wing-Titel kämpfen, findet diesen Winter bereits zum zweiten Mal statt.



Powdern bis zum Abheben: Die Oberstdorfer Skiberge sind für Flugstunden wie geschaffen.

Mit dem fahrbaren Untersatz auf dem Rücken unterwegs zu unverspurten, einsamen Abfahrten.

Bereits in der Skisaison 2006/07 machte Salomon in Oberstdorf halt. Laut NTC-Oberstdorf, der für die Verleihung der Rally-Ausrüstung verantwortlich ist, war die Nachfrage nach der GPS Technik in Verbindung mit Skifahren groß. Wegen des milden Winters und den daher auch nur mittelmäßigen Schneeverhältnissen blieb ein größerer Ansturm der Teilnehmer jedoch aus. Bei denen, die trotzdem teilnahmen, fand das Konzept aber großen Anklang. Um noch mehr für die Rally zu begeistern, sind für dieses Jahr Wochenendveranstaltungen geplant, bei denen die Technik und das Prinzip der X-Wing-Rally noch mal ausführlich vorgestellt werden.

Das Prinzip der Rally ist so einfach wie einmalig. Zu Beginn werden die Teilnehmer, die auch in Gruppen antreten können, gegen eine Leihgebühr mit Salomon-Ski, einem GPS-Gerät und einem Roadbook ausgestattet. Dann endlich kann das große Sammeln auf dem Nebelhorn, dem Fellhorn und dem Walmendinger Horn losgehen.

Das GPS Gerät führt die Fahrer zu den verschiedensten Pisten im ganzen Skigebiet. Entlang der Rallystrecken gibt es Checkpoints, an denen die abgefahrenen Meter registriert werden. Das Roadbook zeigt den Weg zu den Streckenposten. Am Ende des Tages wird die Ausrüstung wieder abgegeben und die gesammelten Punkte werden in die Ergebnisliste eingetragen. Im Internet kann man sich dann über das aktuelle Ranking informieren.

Im Anschluss treten die zehn besten Fahrer aus Oberstdorf gegen die erfolgreichsten Sammler aus den beiden anderen deutschen Skigebieten an. Die drei Sieger dieses sogenannten Try-Out-Contests messen sich schließlich bei der Transalp X-Wing-Rally 2008 mit Teams aus weiteren europäischen Ländern und aus den USA. Getreu dem Motto „one season in one week“ dauert der letzte Teil der Rally sieben Tage und führt die Teilnehmer quer durch die Alpen. Stationen der finalen Tour sind unter anderem Tignes, Chamonix, Zermatt, St. Moritz, St. Anton und Sölden.

Doch Familien und Anfänger sollten sich von der professionellen Aufmachung der X-Wing-Rally auf keinen Fall abschrecken lassen. Um das Event für Skifahrer aller Könnensstufen interessant zu machen, wurden die Pisten nach den üblichen Kriterien in leichte (blau), mittlere (rot) und schwere (schwarz) Routen unterteilt. Jeder kann sich also, ganz nach dem persönlichen Leistungniveau, seine Skipisten aussuchen.

Allerdings steht bei der X-Wing-Rally noch etwas anderes als nur der sportliche Aspekt im Vordergrund. Vor allem sollen die Teilnehmer mit Hilfe der GPS-Navigation ein vielleicht schon bekanntes Skigebiet von einer etwas anderen Seite kennen lernen und neue Ausblicke entdecken.

Mehr Informationen gibt es unter www.salomonxwing.com, www.ntc-sport.com

Die Bretter, die die Welt bedeuten: Einmal Freerider, immer Freerider! Im Kleinwalsertal exklusiver Event-Partner: Haglöfs unterstützt das Telemarkfest an der Kanzelwand. Termin: 5. bis 9. März 2008, www.telemarkfest.de

1 NEBELHORN – „HAUSBERG“ DER FREERIDER

Es ist November, die Blätter sind gerade erst von den Bäumen verschwunden, da betritt der Winter mit einem frühen Schneesturm die Bühne. Auf dem Nebelhorn liegt in Kürze mehr als ein Meter Neuschnee. Anfang Dezember, es schneit noch immer, die Liftanlagen geben den Skibetrieb auf den Pisten frei und kurz darauf reißt das Wetter auf. Es ist kalt, doch „kalt“ heißt: „Powder!“ Oben angekommen machen wir uns auf den Weg, im grundlosen Pulverschnee kommen wir kaum voran, wir sind völlig allein mit der atemberaubenden Szenerie. Wir fahren in den ersten Hang ein, die Fahrt durch den hüfthohen Schnee ist fantastisch. Freeride pur, wir ziehen in großen Schwüngen unsere Linie. Die Oberschenkel fangen an zu brennen und man spürt den Rhythmus im Körper, der durch den weißen Rausch gleitet. Unten angekommen suchen unsere Blicke den Ausgangspunkt und folgen begeistert den Lines. Nebelhorn total. Wir befinden uns am „Gund“, einem der legendärsten Spots im Nebelhorngebiet und machen insgesamt fünf Runs durch die tief winterliche Märchenwelt. Es ist ein Saisonauftakt der ganz besonderen Art.

Immer auf der Suche nach der besten Linie: Freerider durchschauen das Gelände.

Spot: Der „Hausberg“ der Oberstdorfer gilt als eines der Freeridegebiete im Allgäu. Die Bergbahn-Talstation liegt mehr oder weniger im Ort und vom Bahnhof etwa 10 Minuten zu Fuß entfernt. Insgesamt 12 km präparierte Abfahrten, darunter die berüchtigte Nebelhorngipfel-Buckelpiste, die trotz ihrer nur rund 700 m Länge und 200 m Höhenunterschied als die schwierigste offizielle Strecke im Oberstdorfer Raum gilt. An der Seealpe – auf halben Weg ins Tal – befindet sich auch das Ortovox Trainingscenter zur Lawinen-Verschüttetensuche, wo sich jedermann kostenlos mit dem Suchen vertraut machen kann.

Das Nebelhorn ist so vielseitig wie kein anderes Skigebiet im Allgäu. Schneesicher und mit einem einzigartigen 400-Gipfel Blick ausgestattet, bietet es den wahren Winter-Multigenuss. Hinauf geht’s über drei Etappen hinunter auf der längsten Talabfahrt Deutschlands, die sage und schreibe 7,5 km misst.

2 FELLHORN – DAS GENIALE GEBIET

Wir entscheiden uns am Kanzelwandgipfel für den Run Richtung Warmatsgund, die Mühe will schließlich belohnt sein. Wir droppen in den Hang ein, Geschwindigkeit scheint die Zeit zu stoppen, wenigstens für den Moment. Zwischen Anspannung und Euphorie suchen wir den besten Weg und die feinste Linie über die steilen Hänge, die Anziehungskraft saugt am Körper wie ein Strudel und der Powder staubt bis hinter die Brille.

An der Talstation angekommen, benötigen wir erst mal eine Auszeit. Und das bedeutet: wieder hinauf zur Kanzelwand, Wartezeiten und Ziehwege sind durch die Neugestaltung und Ausrichtung der Bahnen zum Glück Schnee von gestern. Das Chillout-taugliche Panoramarestaurant bietet hier den „größten TV-Screen der Allgäuer Alpen“. Vergesst HDTV.

Spot: Südlich von Oberstdorf im Stillachtal gelegen, anfahrbar mit PKW oder Bus ab Bahnhof Oberstdorf, mehrere Einkehrmöglichkeiten und Bergbahnen auf deutscher und österreichischer Seite. Die Fellhornbahn erschließt einen der schönsten Blumenberge des Allgäus und ist im Verbund mit der Kanzelwandbahn das mit Abstand genialste Freeridegebiet der Umgebung (und gleichzeitig für alle Pistenfahrer die größte Zwei-Länder-Skiregion in Deutschland). Alle nur erdenklichen Hangexpositionen und Neigungswinkel finden sich hier auf engstem Raum, alle Runs neben den Pisten laufen früher oder später immer wieder an die Liftanlagen. Mit ein bisschen Ortskenntnis (oder mit Begleitung einheimischer Führer) erreicht man mit kurzen Aufstiegen die feinsten Runs im Allgäu. Doch Vorsicht: auch ein „kurzer“ Anstieg kann im brusthohen Powder zu cholerischen Anfällen führen…

Die Natur stellt sich hier dem Rider überwältigend gegenüber und die Umgebung birgt zahllose Erlebnisse. Die Region ist ein Paradies, das stets ein Wiedersehen fordert.

Die Mühen des Aufstiegs sind am Gipfel schnell vergessen. Ganz besonders, wenn eine Abfahrt im Tiefschnee wartet.

3 SCHNIPPENKOPF – REVIER FÜR JEDEN GESCHMACK

Ausgangspunkt unserer Tour ist der Parkplatz am Berggasthof Sonnenklause. Von hier geht es nun etwa anderthalb Stunden liftfrei bergauf. „Earn your turn“, doch das Wissen um die bevorstehende Abfahrt spornt uns an und selbst die aufziehende Wolkendecke trübt höchstens das Licht, nicht unsere Stimmung. Am überwächteten Grat angekommen, wechselt abrupt die Szenerie. Der Blick in die gegenüberliegenden wilden Nordabstürze des Hindelanger Klettersteigs verleiht dem scheinbar gemütlichen Voralpenhügel plötzlich hochalpines Ambiente. Wir befahren die Nordrinne des Schnippenkopfs, ein cooler Spot, wo es gleich richtig zur Sache geht. Die direkte Gipfeleinfahrt ist happig und nicht immer machbar, doch heute ist der Schnee perfekt. Sogar Thorsten, der sich mit Schneeschuhen an den Füßen und seinem Board auf dem Rücken heraufquält, hat auf einmal viel zu wenig Platz für das breite Grinsen unter seinem Helm. Mit fetten Turns shreddern wir ins Tal. Warum in die Ferne schweifen…

Spot: In den Sonnenköpfen, nördlich von Oberstdorf bei den Ortsteilen Rubi, Reichenbach und Schöllang gelegen, anfahrbar mit PKW bis Parkplatz Berggasthof Sonnenklause, keine Bergbahnen. Die Sonnenköpfe bieten ein nicht zu unterschätzendes Freeride-Revier, dass sich auch für Skitouren-Neulinge eignet.

Die Oberstdorfer Region ist bekannt für üppige Schneefälle. Frau Holle sei Dank!

Die Beschreibungen der drei Freeridereviere wurden auszugsweise dem Buch „Freeride Allgäu“ entnommen (S. Literaturhinweis S. 22).

4 HÄHLEKOPF, 2058 m

4 STD. I 790 HM I LEICHT

Der Hählekopf ist von Osten und Süden gesehen ein breites Bergmassiv mit idealen Skihängen, die auch für Anfänger und Genussbergsteiger geeignet sind.

Talort: Hirschegg, 1122 m

Ausgangspunkt: Parkplatz der Ifen-Bergbahnen.

Route: Vom Parkplatz folgt man dem breiten, meist von einer Pistenraupe gespurten Weg zum Talkessel mit der Melköde (1346 m). Am rechten Rand dieses Kessels zieht ein baumfreier Hang in Richtung Hoher Ifen empor. Diesen Hang steigt man etwa 100 Hm. empor, bis einen die grünen Hinweisschilder des Alpenvereins nach links durch Wald zur Jagdhütte leiten. Weiter in westlicher Richtung an der Ifersguntalpe (1751 m) vorbei zum Gipfel, der von Norden her erreicht wird. Abfahrt erfolgt wie der Aufstieg.

ALPIN-Tipp: Die Parkplätze für Tourengeher befinden sich von Riezlern kommend am Beginn des Ifenparkplatz. Die Tour führt durch einen sensiblen Lebensraum, bitte die vom AV markierte Route einhalten!

Dank geneigter Hänge kann der Hählekopf auch bei sehr schwierigen Bedingungen „gemacht" werden.

5 SONNENKOPF, 1712 m

3 STD. I 700 HM I LEICHT

Kaum eine Skitour im Allgäu wird so häufig durchgeführt wie der Sonnenkopf. Zurecht, denn die Nordwesthänge und die verkehrsgünstige Lage machen den Sonnenkopf zu einem guten Trainingsberg für ein paar Stunden Freizeit. Die Tour lässt sich auch bei weniger sicheren Verhältnissen durchführen.

Talort: Hinang, 823 m.

Ausgangspunkt: Gasthof Sonnenklause, 1020 m.

Route: Von der Sonnenklause auf einer Forststraße etwa 200 Meter empor, dann nach rechts auf einer Brücke über einen kleinen Bach zum Fuß eines großen, freien Hangs. Über diesen hinauf bis zu seinem rechten, oberen Ende. Durch eine kurze, steile Waldschneise erreicht man eine langgezogene Lichtung, die zum Grat führt. Über diesen nach rechts zum Gipfel. Abfahrt erfolg wie der Aufstieg.

Vielleicht hat der Sonnenkopf seinen Namen wegen der schönen Sonnenuntergänge, die man vom Gipfel aus beobachten kann?

6 GRÜNHORN, 2039 m

4 STD. I 800 HM I MITTEL

Das Grünhorn zählt zu den beliebtesten Skigipfeln der Baader Bergumrahmung. Idealgeneigte Südosthänge lassen keine Wünsche offen. Wegen der 200 m hohen, waldigen Steilstufe im unteren Teil ist eine hohe Schneelage angenehm.

Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m.

Route: Vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle auf dem Hauptweg durchs Dorf hinauf und dem nicht geräumten Fahrweg folgend zur Hinteren Turaalpe. Etwa 500 Meter nach der Alpe zieht eine Waldschneise empor. Durch diese, zuletzt steil hinauf, bis in knapp 1600 Meter Höhe freie Hänge erreicht werden. Nun leicht links haltend bis unter die Ochsenhofer Scharte und über einen Osthang hinauf zum Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg. Schöner ist es allerdings bis zur Starzelalpe abzufahren, und von dort leicht ansteigend zurück zur Aufstiegsroute.

Das Grünhorn (im Bild links) mit dem steilen Gipfelaufbau zählt zu den beliebtesten Skitourenziele im Kleinwalsertal.

7 HÖFERSPITZE, 2131 m

4½ STD. I 900 HM I MITTEL

Dieser im Talschluss des Bärgunttals gelegene Gipfel bietet einen 350 Meter hohen, schönen ostseitigen Gipfelhang und ein zügig zu fahrendes Tal mit zwei Steilstufen.

Die nach Süden vorgeschobene Lage ermöglicht Einblicke die Lechtaler Alpen und die Arlbergregion.

Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m.

Route: Vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle folgt man dem so gut wie immer von einem Motorschlitten gespurtem Weg nach Süden zur Bärgunthütte (1391 m). Dem Sommerweg weiter folgend über zwei Steilstufen bis auf knapp 1800 Meter. Die zweite Steilstufe wird dabei links des Bachlaufes überwunden. Nun über die schönen Osthänge hinauf zur Nordschulter und über einen oft überwechteten Grat nach Süden zum wenig höheren Hauptgipfel. Abfahrt wie Aufstieg.

ALPIN-Tipp: Gemütliche Einkehr in der Bärgunthütte.

Die Höferspitze wartet mit einem 350 Meter hohen, ostseitigen Gipfelhang auf. Abfahrtsgenuss pur!

8 GÜNTLESPITZE, 2092 m

4 STD. I 850 HM I MITTEL
Die Güntlespitze gilt als schönster Skiberg im Kleinwalsertal. Ein abwechslungsreicher Anstieg, das Fehlen von Waldstufen und langen Talhatschern garantieren bei ausreichender Schneedecke auch in schneeärmeren Wintern einen einmaligen Skigenuss.

Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m.
Route: Vom Parkplatz am Südende des Ortes auf der westlichen, rechten von zwei Brücken die Breitach überschreiten, kurz an ihrem Ufer entlang, dann links hinein ins Derratal. Stets auf der linken Talseite etwa einen Kilometer taleinwärts bis zum Zusammenfluss von Spital und Derrabach. Hier die Talseite wechseln und über einen Südhang empor zur Spitalalpe (1554 m). Von dieser weiter talein in Richtung der Oberen Spitalalpe bis auf etwa 1700 Meter Höhe. Nun von rechts nach links einen steilen Kessel nach Westen queren und zuletzt steil zum Grat zwischen Derrajoch und Derralpe steigen. Danach südwestlich zum Nordhang der Güntlespitze queren, diesen zuletzt steil hinauf bis man zum Ostgrat queren kann. Über diesen zum Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg.

Gilt unter Kennern als einer der schönsten Skiberge im Kleinwalsertal: die Güntlespitze.

9 GROSSER DAUMEN, 2280 m

3 – 4 STD. I 350 HM I MITTEL
Das breite Bergmassiv im Herzen der Allgäuer Alpen bietet mehrere Abfahrten unterschiedlichster Schwierigkeiten. Die Nebelhornbahn ermöglicht es, den langen Zustieg auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Edmund-Probst-Haus, 1930 m.
Route: Von Oberstdorf mit der Nebelhornbahn zur Station Höfatsblick. Von der Bergstation bzw. vom Edmund-Probst-Haus auf der Piste hinauf bis knapp unter die Bergstation der Vierersesselbahn „Koblat“. Nun in nordöstlicher Richtung die Hochfläche Koblat unter den Wengenköpfen queren, bis im Bereich des Laufbichelsees ein unschwieriges Aufsteigen zum tiefsten Grateinschnitt zwischen Daumen und den Wengenköpfen möglich ist. Über den sanften Westhang direkt weiter auf den Gipfel des Daumen.
Abfahrt: Von Gipfel genau nach Osten hinab bis auf ca. 1900 Meter Höhe. Der weitere Felsriegel wird rechtshaltend, unterhalb der Laufbichler Kirche, umfahren. Weiter über baumfreie Südhänge über die Käseralpe hinab zum Engeratsgunder Hof und auf dem Alpweg zum Giebelhaus.
ALPIN-Tipp: Da die Tour weit entfernt vom Ausgangspunkt endet, ist es sinnvoll, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Gute Einkehrmöglichkeit im Giebelhaus.

Der Große Daumen von seiner wilden Nordseite, gesehen vom Sonnenkopf. Auf seiner Rückseite liegen herrliche Skihänge versteckt.

10 LAUFBACHER ECK, 2178 m – HIMMELECK, 2007 m

8 STD. I 900 HM I SCHWER
Während die Wanderung über das Laufbacher Eck im Sommer zu den beliebtesten Touren im Allgäu zählt, verirren sich im Winter nur wenige Bergsteiger dorthin, denn die winterliche Überschreitung des Ecks erfordert viel alpine Erfahrung. Nur bei wirklich sicheren Verhältnissen schenkt diese Überschreitung guten Skibergsteigern unvergessliche landschaftliche Eindrücke.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Edmund-Probst-Haus 1930 m.
Route: Von Oberstdorf mit der Nebelhornbahn zur Station Höfatsblick. Ab dort rechtshaltend die Westhänge des Zeigers queren bis in den Sattel zwischen Zeiger und Großem Seekopf. Es folgt eine Abfahrt nach Osten unter den Nordabbrüchen vom Großen Seekopf hindurch, bis man dessen Nordostgrat (1750 m) überschreiten kann. Man quert weiter leicht fallend nach Süden und zielt dabei auf eine ca. 1700 Meter hoch gelegene, auch Breitengehren genannte Hütte. Nun nördlich unter dem Lachenkopf hindurch, bis man über meist sanfte bis mäßig steile Hänge in die Lacherscharte, den Sattel zwischen Lachenkopf und Laufbacher Eck, steigen kann. Nun zu Fuß über den steilen, meist freigewehten Westgrat hinauf aufs Laufbacher Eck (häufig Steigeisen nötig). Vom Gipfelgrat über eine oft mehrere Meter hohe Wechte hinab, dann leicht rechtshaltend über steile Osthänge ca. 150 Höhenmeter hinab. Stets rechtshaltend bis zur Zwerchwand, einem vom Schneck bis ins Tal ziehenden Felsriegel. Der Riegel weist in 1800 Meter Höhe eine Lücke auf. Durch diese empor und über steile Südosthänge zum Himmeleck aufsteigen. Hier beginnt die Abfahrt ins Oytal hinab zum Wildenfeldhüttchen. Dann hinab zur Käseralpe oder zum Stuibenfall. Nun das Tal hinaus zum Oytalhaus.
ALPIN-Tipp: Gute Einkehrmöglichkeit im Oytalhaus. Den Talhatscher ab dem Oytalhaus kann man sich mit einer Taxifahrt nach Oberstdorf ersparen.

Blick vom Laufbacher Eck auf Rotkopf und Schneck. Eine atemberaubende Steilabfahrt kann beginnen.

Die Nordwand des Großen Widdersteins: Durch das schattige Kar steigt man zum Karlstor auf.

11 KARLSTOR, 2107 m

3 – 4 STD. I 900 HM I MITTEL
Als Karlstor bezeichnet man die Scharte zwischen Kleinen und Großen Widderstein. Wem eine rassige Abfahrt wichtiger ist als ein Gipfelsieg ist hier genau richtig. In den schattigen Karren unter der düsteren Nordwand des Gr. Widdersteins hält sich der Schnee besonders lange. Bis in den Spätwinter hinein ist fast die gesamte Tour ohne Sonne.

Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m.
Route: Von Baad durchs Bärgunttal immer auf der linken Talseite haltend bis zur Inneren Widdersteinalpe (1339 m). Von hier einem Bachlauf nach Südosten folgend in dem schattigen Kar unter der Nordwand des Großen Widdersteins empor. Durch dieses Kar geht es hinauf ins Karlstor. Die Abfahrt erfolgt wie der Aufstieg.

12 RANGISWANGER HORN, 1615 m

3 STD. I 750 HM I LEICHT
Das Rangiswanger Horn ist einer der meistbesuchtesten Skiberge im Allgäu. Zwei idealgeneigte Abfahrten, an denen auch Anfänger ihre Freude haben und die leichte Erreichbarkeit machen diesen Berg so attraktiv.
Talort/Ausgangspunkt: Sigiswang, ca. 860 m.
Route: In Sigiswang führt eine Forststraße nach Westen hinauf zum Freizeitheim Kahlrückenalpe. Entlang dieser Forststraße oder in den Wiesen rechts daneben steigt man zur Kahlrückenalpe auf. Weiter leicht linkshaltend an der Sigiswanger Alpe (1407 m) vorbei zum Gipfelhang und über diesen mäßig steil hinauf. Abfahrt erfolgt wie der Aufstieg.

Ideales Schneeschuhterrain: Am Gerachsattel knapp oberhalb der Schwarzwasserhütte.

13 SCHWARZWASSERHÜTTE, 1620 m

3 STD. I 350 HM I LEICHT
Die auch im Winter bewirtschaftete Schwarzwasserhütte ist ein lohnendes, leichtes Ziel für all jene, die auf Schneeschuhen die ersten Schritte im winterlichen Gebirge wagen wollen. Die Gipfel rund um die Hütte lassen sich auch mit Schneeschuhen gut besteigen.
Talort: Hirschegg, 1122 m.
Ausgangspunkt: Parkplatz der Ifen-Bergbahnen.
Route: Von der Auenhütte meist einer Pistenraupenspur folgend ins Schwarzwassertal hinein ohne nennenswerten Höhengewinn bis zur Alpe Melköde (1346 m) im Talschluss. Über meist sanfte Hänge führt die Wanderung weiter in südwestlicher Richtung aufwärts zur Schwarzwasserhütte.
ALPIN-Tipp: Die Parkplätze für Wanderer befinden sich von Riezlern kommend gleich am Beginn des Ifenparkplatz. Die Tour führt durch einen sensiblen Lebensraum. Bitte die markierten Routen einhalten.

15 HÖRNLEPASS, 1283 m

2 STD. I 200 HM I LEICHT
Die Gegend um den Hörnlepass eignet sich hervorragend für stille Schneeschuhwanderungen in einer abwechslungsreichen voralpinen Landschaft. Das Gelände lädt zum ziellosen Bummeln ein. Auch für Kinder geeignet.
Talort: Riezlern, 1079 m.
Ausgangspunkt: Gasthof Hörnlepass.
Route: Vom Gasthof in nordwestlicher Richtung in die von der mächtigen Spitzwand überragte Passhöhe. Der Rückweg erfolgt auf derselben Route. Da es sich um eine wildreiche Gegend handelt, sollte man auch im Winter auf den markierten Wanderwegen bleiben. Varianten: Abstecher zur unbewirtschafteten Alpe Osterberg, die an einem aussichtsreichen Sonnenhang liegt. Ebenso empfehlenswert ist der Weiterweg über den Hörnlepass nach Rohrmoos.

Die Tour zum Hörnlepass ist etwas für Menschen, die Stille und Erholung suchen.

14 RIEDBERGPASS, 1420 m

3 – 4 STD. I 200 HM I MITTEL
Diese Schneeschuhtour führt uns entlang eines markierten, im Winter aber nicht geräumten Weges durch eine abwechslungsreiche Voralpenlandschaft. Der Allgäuer Hauptkamm und das Ifenmassiv bilden die eindrucksvolle Kulisse für diese Tour. Im Sommer ist diese Route bei Mountainbikern beliebt.
Ausgangspunkt: Riedbergpass, 1420 m.
Route: Vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle am Riedbergpass der Straße in Richtung Balderschwang etwa 300 Meter folgen. Dann leicht fallend in die Senke mit der Schönberger Alpe hinab. Jetzt gilt es das schroffe Massiv des Beslers zu umgehen. Man quert die steile Westflanke des Massivs bis ein breiter Rücken erreicht ist, der hinab in die Mulde mit der Dinigörgenalpe leitet. Nach einem kurzen, sanften Gegenanstieg zur Toniskopfalpe geht der Weg durch steilen Wald hinunter nach Rohrmoos. Auf der Straße nun talauswärts bis Tiefenbach.
ALPIN-Tipp: Am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, da die Tour weit entfernt vom Ausgangspunkt endet.

Mit Schneeschuhen lassen sich viele Berge der Allgäuer Alpen im Winter erwandern.

16 HÖRNERTOUR

2 TAGE I AB 500 HM I LEICHT
Auf der einstigen Paradeskitour im Allgäu trifft man heute nur noch wenige Tourengänger. Das Gelände ist für heutige Ansprüche zu flach und die zahlreichen Gegenanstiege lassen kaum Abfahrtsfreude aufkommen. Dafür wurde diese aussichtsreiche Kammwanderung von Schneeschuhgängern wiederentdeckt.
Talort: Obermaiselstein, 860 m.
Ausgangspunkt: Riedbergpass, 1420 m.
Route: Vom Riedbergpass zur Grasgehrenhütte. Dort geradeaus weiter, zunächst am Pistenrand in Richtung Riedberger Horn (1787 m), das man am besten über den Ostgrat erreicht. Von dessen Gipfel steigt man über den Nordgrat ab und bleibt der Grathöhe treu bis zum Großen Ochsenkopf (1632 m). Hier verlässt man den Grat um nach Süden zum Berghaus Schwaben abzusteigen. Dort kann man übernachten.
Anderntags folgt man zunächst einem geräumten Wanderweg bis zur Bergstation der Hörnerbahn unterm Bolsterlanger Horn, an dem man die Grathöhe wieder erreicht. Auf dieser Höhe überschreitet man den Weiherkopf, das Rangiswanger, das Sigiswanger und das Ofterschwanger Horn. Vom Horn aus folgt man dem breiten Nordrücken entlang des Pistenrands hinunter nach Bihlerdorf.

Die Hörnertour ist dank flacher Hänge ideal fürs Schneeschuhwandern. Absolut lohnenswert!

ALPIN-Tipp: Da die Tour weit entfernt vom Ausgangspunkt endet, ist es sinnvoll mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Von Bihlerdorf sind es zu Fuß 30 Minuten zum Sonthofener Bahnhof. Übernachtung im Berghaus Schwaben möglich, Tel. +49 8326 438.

17 SONNENKÖPFE, 1833 m

8 STD. I 1200 HM I MITTEL
Die Überschreitung der Sonnenköpfe ist das Pedant zur Hörnertour auf der gegenüberliegenden Seite des Illertals. Hier muss man sich allerdings jeden Meter bergauf erarbeiten. Der Gipfelbau des Schnippenkopfs verlangt zudem sichere Verhältnisse.
Talort/ Ausgangspunkt : Altstädten, 750 m.
Route: Von Altstädten auf einem oft als Rodelstrecke genutzten Alpweg hinauf zum Altstädter Hof (1280 m). Man folgt nun weiter der Forststraße durch die waldige Westflanke des Sonthofner Hörnle zum Hennenmoos, wo der Grat der Sonnenköpfe erreicht wird. Über breiten Gratrücken steigt man rechtshaltend zum Gipfel des Sonnenkopfes auf.
Sanft hinab in den Sattel vor dem Heidelbeerkopf. Dieser wird über einen steilen waldigen Grat direkt erstiegen. Abermals folgt man dem Grat hinab in die Scharte vor dem Schnippenkopf. Dessen Nordgrat stellt die Schlüsselstelle der Tour dar und verlangt sichere Verhältnisse. Über die steile, oft überwechtete Gratscheide direkt hinauf zum Gipfel.
Ein breiter Rücken leitet hinab ins Falkenjoch, von dem wir nach Westen zur Gaisalpe absteigen. Wahlweise können wir nun über den Wallrafweg nach Oberstdorf wandern oder direkt nach Reichenbach absteigen. Variante: Wenn man den kurzen, aber steilen Gipfelgrat am Schnippenkopf vermeiden will, steigt man bereits vom Sonnenkopf über dessen Westgrat entlang eines markierten Weges nach Schöllang ab.

18 HALDENWANGER ECK, 1931 m

8 – 10 STD. I 1200 HM I MITTEL
Deutschlands äußerste Südspitze ist in der kalten Jahreszeit nur mit einem langen, anstrengenden und teils eintönigen Fußmarsch zu erreichen, jedoch sind die Bergkulisse und der Blick in die Arlbergregion grandios.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Parkplatz der Fellhornbahn auf ca. 900 m.
Route: Vom Parkplatz auf einer für den öffentlichen Verkehr gesperrten Straße zwischen den Höfen von Birgsau hindurch taleinwärts. Nach rund zwei Kilometern beginnt das Sträßchen stark zu steigen und führt durch Wald empor nach Einödsbach, der südlichsten Siedlung Deutschlands. Vom Gasthof Einödsbach folgt man dem Weg zur Rappenseehütte, der zunächst ohne Höhengewinn über dem Rappenalpbach nach Süden führt. Dieser wird nach etwa 500 Metern überschritten. Nicht immer ist eine Brücke vorhanden.
Man erreicht eine im Winter nicht geräumte Forststraße, auf der man rund zehn Kilometer bis zur Speicherhütte (1450 m) bleibt. Im Grund einer langgezogen Mulde geht es die letzten zwei Kilometer empor zum Gipfel des Haldenwanger Ecks (1931 m). Wenige Meter südlich davon befindet sich der Grenzstein, der Deutschlands südlichsten Punkt markiert.
Der Rückweg erfolgt entweder auf der selben Route, wobei man die Bachquerung bei Einödsbach auch vermeiden kann, indem man auf der Forststraße bleibt.
ALPIN-Tipp: Man kann natürlich von Einödsbach nur ein kleines Stückchen ins Tal hinein gehen und somit nur eine gemütliche Wanderung unternehmen.
Das gesamte Rappenalptal ist häufig lawinengefährdet. Man muss unbedingt auf sichere Verhältnisse achten!

Das Langlaufstadion Ried war 2005 Schauplatz der Weltmeisterschaften.

19 WM LOIPE

110 HM I 6 KM I SCHWER

Langläufer haben auf der WM Loipe die Wahl zwischen klassischer und freier Technik.
Ausgangspunkte: Der Parkplatz Renksteg südlich von Oberstdorf, Skiflugschanze.
Charakter: Der Rundkurs der WM Loipe über den Burgstall ist das Kernstück der Weltmeisterschaftstrecke und ist speziell für sportliche Läufer vorgesehen. Mehreren langgezogenen Aufstiegen folgen steile Abfahrten, die sichere Skibeherrschung erfordern. Für Langläufer mit Wettkampfambitionen stehen mehrere anspruchsvolle Skatingschleifen zur Verfügung. Die Loipe wird im Winter bei Bedarf künstlich beschneit.

Klassischer oder freier Stil? In Oberstdorf und Umgebung kann man jeder Spielart frönen.

20 ROHRMOOS

40 HM I 10 KM I MITTEL

Auf dem Rundkurs in Rohrmoos ist Langlaufen nur in freier Technik möglich.
Ausgangspunkt: Rohrmoos, 1070 m, zu erreichen von Tiefenbach bei Oberstdorf auf einer vier Kilometer langen Mautstraße.
Charakter: Das Rohrmooser Tal zählt zu den niederschlagreichsten Regionen in den Alpen. Die südlich des Tals aufragenden Gottesackerwände lassen erst im Spätwinter die Sonne in den Talgrund scheinen. Dank dieser klimatischen Voraussetzungen hält sich die weiße Pracht hier besonders beständig. Die Loipe wird insbesondere im Vorwinter und im Frühjahr gespurt. In der übrigen Zeit erfolgt nur eine eingeschränkte Präparierung.

Langlauffans finden in Oberstdorf und im Kleinwalsertal rund 85 km Loipen in allen Schwierigkeitsgraden.

21 STEINBOCK-LOIPE

180 HM I 16 KM I MITTEL

Auf einer Länge von 16 Kilometern haben Langläufer die Wahl zwischen klassisch und frei angelegten Loipen.
Ausgangspunkte: Mittelberg, 1036 m, Bödmen, Baad, 1244 m.
Charakter: Die im Talschluss des Kleinwalsertals gelegene Steinbockloipe verbindet die Orte Mittelberg und Baad und führt leicht steigend an den Ufern der Breitach entlang um nach Baad noch eine landschaftlich eindrucksvolle Schleife im Derratal zu drehen. Dank der meist schattigen Lage kann man die meiste Zeit im Winter mit guten, gleichbleibenden Schneeverhältnissen rechnen.

22 RUBINGER OY – SCHÖLLANG

40 HM I 14 KM I MITTEL

Auf der mittelschweren Strecke gibt es die Möglichkeit zwischen freier und klassischer Technik zu wählen.
Ausgangspunkt: Oberstdorf, 815 m, Parkplatz Tennishalle.
Charakter: Die schöne Loipe im sonnigen, weiten Talboden des Illertals verbindet Oberstdorf mit seinen nördlich gelegenen Ortsteilen Rubi, Reichenbach und Schöllang.
Während das erste Teilstück durch die Rubinger Oy völlig eben ist, sind in Richtung Schöllang kleine Gegenanstiege in einer hügeligen Voralpenlandschaft mit traumhafter Aussicht auf die Allgäuer Berge zurückzulegen. Die Loipe eignet sich besonders für kalte Wintertage, da sie sehr sonnig ist. Leider hält sich hier der Schnee nicht besonders lange. In schneereichen Wintern besteht ab Schöllang ein Anschluss an das Sonthofener Loipennetz.

23 SCHWENDELOIPE

150 HM I 12 KM I MITTEL

Auf der Schwendeloipe können Langläufer klassische wie freie Technik anwenden.
Ausgangspunkt: Riezlern Ausserschwende.
Charakter: Die durch eine aussichtsreiche Hügellandschaft am Beginn des Kleinwalsertals gelegene Schwendeloipe liegt abseits vom „Mainstream“ und eignet sich sowohl für gemütliches Skiwandern als auch für sportliches Skaten. Über die Hochebenen geht es zum Gasthof Hörnlepass, wo einige großzügig angelegte Schleifen für klassische und freie Technik warten. Über Ausserwald geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Wasserdichtes Schuhwerk und gute Kleidung, dann wird jede Winterwanderung zu einem Vergnügen.

24 GERSTRUBEN, 815 m

3 STD. I 350 HM I LEICHT
Die Wanderung von Oberstdorf in die alte Walsersiedlung Gerstruben bietet reiche landschaftliche Eindrücke. Einer der Höhepunkte der Tour ist der Blick auf die Höfats hoch über den uralten Holzhäusern von Gerstruben.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Oybelehalle nahe der Nebelhornbahn.
Route: Von der Oybelehalle auf einer geräumten und für den Autoverkehr gesperrten Straße etwa fünf Kilometer am Trettachufer entlang bis nach Dietersberg. Hier zweigt ein steiles Sträßchen links ab, das durch den Wald hinauf nach Gerstruben führt. Der Rückweg erfolgt zunächst auf der selben Strecke bis nach Dietersberg. Hier besteht die Möglichkeit weiter westlich an der Wallfahrtskapelle Loretto vorbei nach Oberstdorf zurückzuwandern.

Winterwandern kann so schön romantisch sein ...

25 WALLRAFWEG

2 STD. I 350 HM I LEICHT
Der sogenannte Wallrafweg quert von Oberstdorf durch die aussichtsreiche Westflanke des Rubihorns zur Gaisalpe. Der Weg ist im Winter meist geräumt und verlangt keine alpinen Kenntnisse.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Oybelehalle nahe der Nebelhornbahn.
Route: Von der Oybelehalle ansteigend an den Skiflugschanzen vorbei zum Cafe Breitenberg. Von hier stets dem nun meist ebenen Weg folgen bis zur Gaisalpe. Dort besteht die Möglichkeit gemütlich einzukehren. Auf einer oft als Rodelbahn genutzten Forststraße geht es hinab nach Reichenbach. Am besten fährt man mit dem Bus zurück nach Oberstdorf.

Ein unvergessliches Erlebnis: die Breitachklamm im Winter.

26 BREITACHKLAMM, 850 m

2 STD. I 100 HM I LEICHT
Auch oder vor allem im Winter ist die Wanderung durch die wilde Breitachklamm ein einzigartiges Erlebnis. Im Jahr 1905 wurde die zwischen dem Kleinwalsertal und Oberstdorf gelegene Klamm auf Initiative des Tiefenbacher Pfarrers Schiebel zugänglich gemacht. Das Wasser der Breitach bahnt sich ihren Weg durch eine enge Schlucht mit fast hundert Meter hohen senkrechten und überhängenden Wänden. Aufgepasst: Zur Zeit der Schneeschmelze kann es sein, dass die Breitachklamm nicht begehbar ist! In der Wintersaison ist die Schlucht von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Infos unter Tel. 08322 4887.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Tiefenbach, 850 m.
Route: Vom Infozentrum am Eingang der Klamm auf dem gut ausgebauten und gesicherten Steig durch die Schlucht bis zu ihrem Ende unter der Walserschanze. In steilen Kehren zu dieser hinauf und über den Zwingsteg und die Sesselalpe zurück zum Ausgangspunkt.
ALPIN-Tipp: Der Glühwein in der behaglichen Wirtsstube Sesselalpe oberhalb der Breitachklamm möbelt empfindsame Gemüter wieder auf und der Tag wird zum unvergesslichen Erlebnis.

27 BÄRGUNTTAL

2 STD. I 150 HM I LEICHT
Diese schöne kurze Winterwanderung führt von Baad am Ende des Kleinwalsertals zur bewirtschafteten Bärgunthütte auf 1391 m Höhe. Geöffnet ist das Haus von Pfingsten bis Anfang November und vom 20. Dezember bis zum Weißsonntag.
Talort/Ausgangspunkt: Baad, 1244 m.
Route: Vom Parkplatz in Baad auf dem meist geräumten Weg entlang am Bärguntbach taleinwärts bis zur Bärgunthütte. Um nicht auf dem selben Weg zurückzukehren, empfiehlt es sich, nach der Bärgunthütte den Bach zu überschreiten und an den beiden Widdersteinalpen vorbei nach Baad hinaus zu wandern.
ALPIN-Tipp: Schlitten mitnehmen! An der Hütte kann man toll rodeln.

Die Untere Widdersteinalpe liegt auf dem Weg zur Bärgunthütte.

28 SÖLLERECK – RIEZLERN

1 – 2 STD. I 50 HM I LEICHT
Dieser schöne Höhenweg verbindet das Söllereck mit dem Kleinwalsertal. Der Weg ist im Winter meist geräumt und liegt ab Mittag in der Sonne.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Bergstation der Söllereckbahn.
Route: Von der Bergstation der Beschilderung folgend zur Schrattenwangalpe und weiter auf dem ebenen Weg durch die Westflanke des Fellhornmassivs bis zur Mittelalpe. Ab hier geht's leicht fallend hinab nach Riezlern. Die Rückkehr zum Ausgangspunkt erfolgt am besten mit dem Linienbus.

29 EINÖDSBACH, 1114 m

2 STD. I 220 HM I LEICHT
Die Tour nach Einödsbach ist die klassische kurze Winterwanderung in Oberstdorf. Oft beschrieben und wiederholt und doch ist der Blick auf die gewaltige Bergkulisse über Deutschlands südlichster Siedlung immer wieder einen Besuch wert.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Parkplatz der Fellhornbahn, ca. 900 m.
Route: Vom Parkplatz auf einer für den öffentlichen Verkehr gesperrten Straße zwischen den Höfen von Birgsau hindurch wandert man auf gut präparierten Wegen taleinwärts. Nach rund zwei Kilometern steigt die Straße stark an und führt durch den Wald empor nach Einödsbach, der südlichsten Siedlung Deutschlands. Erst wenige Meter vor dem Ort wird der Blick frei auf das Dreigestirn Trettach, Mädelegabel und Hochfrottspitze. Der Rückweg erfolgt auf der selben Route.
ALPIN-Tipp: Einkehr im Berggasthof Einödsbach, der wundervoll liegt und eine sehr gemütliche Gaststube hat. Bei schönem Wetter nichts wie auf die Sonnenterrasse mit Blick auf die Allgäuer Bergwelt!

Von Einödsbach hat man einen schönen Blick auf die gewaltige und südlichste Bergkulisse Deutschlands.

Der „schiefe Turm" von Oberstdorf: die Heini-Klopfer-Schanze mit einer Gesamthöhe von 207 Meter.

30 FREIBERGSEE, 930 m

2 STD. I 50 HM I LEICHT
Diese kleine Wanderung ist besonders für Familien mit Kindern geeignet, da sie nahezu eben verläuft und keine Gefahrenstellen aufweist.
Talort: Oberstdorf, 815 m.
Ausgangspunkt: Parkplatz der Fellhornbahn, ca. 900 m.
Route: Vom Parkplatz an der Fellhornbahn geht es auf einem für den öffentlichen Verkehr gesperrten Weg an den Höfen von Ringang und Schwand vorbei zum Freibergsee, der auf gut geräumten Wanderwegen umrundet werden kann. Der Rückweg erfolgt auf dem selben Weg.
ALPIN-Tipp: Besichtigung der Heini-Klopfer-Schanze: Mit dem Aufzug gelangt man auf den Schanzenturm. Von dort oben hat man einen herrlichen Blick auf den Freibergsee und die Oberstdorfer Bergwelt.

INFOS, TIPPS UND ADRESSEN

Zusammen mit dem bereits in Österreich gelegen Kleinwalsertal bildet das südliche Oberallgäu die wohl abwechslungsreichste Wintersportregion Deutschlands. Oberstdorf, die südlichste Gemeinde Deutschlands ist das Zentrum dieser Region.
Hier wurde Wintersportgeschichte geschrieben. Nicht nur bei der Nordischen Skiweltmeisterschaft im Jahr 2005, sondern auch bei der jährlichen Vierschanzentournee.
Das auf der Straße nur von Oberstdorf aus erreichbare Kleinwalsertal gehört zum österreichischen Bundesland Vorarlberg. Das am niederschlagsreichen Alpennordrand gelegene Tal gehört trotz vergleichsweise geringer Meereshöhe zu den schneesichersten Tälern der Alpen.
Neben drei größeren Skigebieten und zahlreichen talnahen Schleppliften finden sich hier auch zahlreiche Skigipfel für den Tourengänger.

ANREISE Mit dem Auto:
Von Norden kommend über die A 7 nach Kempten und über die inzwischen fast durchgehend vierspurige B 19 über Sonthofen nach Oberstdorf bzw. ins Kleinwalsertal.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Der Bahnhof Oberstdorf wird tagsüber stündlich von München mit Direktzügen angefahren. Auch von Stuttgart und Ulm wird Oberstdorf im Rahmen des „Allgäu-Schwaben Takt" regelmäßig bedient.
Die genauen Abfahrtszeiten entnehme man der Fahrplanauskunft der Deutschen Bahn.
www.fahrplanauskunft.de

Mit dem Flugzeug:
Vom neu eröffneten Flughafen Memmingerberg (70 km von Oberstdorf) werden Flüge von und nach Berlin, Hamburg und Köln/Bonn angeboten. Man kann ein Shuttle bestellen, das die Gäste direkt zum Hotel bringt (Preis einfache Fahrt 19,99 Euro pro Person).
Infos: www.tranferbus.net
Oder Weiterfahrt mit der Bahn.
www.airpark-allgaeu.de
Vom Flughafen Friedrichshafen Flüge von und nach Köln/Bonn, Berlin, Hamburg, Dresden, Frankfurt, Wien, Graz und Pisa. Auch hier gibt es ein Shuttle, das die Gäste direkt zum Hotel bringt (Preis einfache Fahrt 20 Euro pro Person). Infos unter www.allgaeu-walserexpress.de

MOBIL VOR ORT In den Ortsbereichen Oberdorf und Kleinwalsertal gibt es ein hervorragendes Busnetz. Sämtliche Ausgangspunkte der hier beschriebenen Unternehmungen sind mit Bussen rasch erreichbar. Die Busse fahren innerorts im 10-Minutentakt, zwischen Oberstdorf und dem Kleinwalsertal halbstündlich. Teilweise sind die Busse für Wintersportler mit Alpinausrüstung kostenlos. Die Regelungen diesbezüglich können sich jedoch oft kurzfristig ändern.
Mit dem Auto sind alle hier erwähnten Ausgangspunkte in längstens 20 Minuten von Oberstdorf zu erreichen. Nahezu alle Parkplätze sind gebührenpflichtig.

INFORMATION
Kleinwalsertal-Tourismus
Im Walserhaus
A-6992 Hirschegg
www.kleinwalsertal.com
Tourist-Info Oberstdorf
Prinzregentenplatz 1
D-87561 Oberstdorf
www.oberstdorf.de

ALPINE BERATUNG Bei der Oberstdorfer Tourist-Information telefonische Beratung unter +49 8322 700200
Deutscher Wetterdienst Oberstdorf
Bandansage +49 8322 1221,
Wettervorhersage Vorarlberg
http://wetter.vol.at/

BERGSCHULEN
Bergschule Oberallgäu
Tel. +49 8321 4953,
www.alpinschule.de
Aktiv am Berg
Tel. +49 8321 780933,
www.aktiv-am-berg.de
Bergschule Kleinwalsertal
Tel. +43 5517 30245,
www.bergschule-kleinwalsertal.de
Bergschule Oase alpin
Tel. +49 8322 7538,
www.oase-alpin.de
Alpinschule Oberstdorf
Tel. +49 8322 95322,
www.alpinschule-oberstdorf.de

HÜTTEN **Edmund-Probst-Haus (1930 m),** DAV, ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +49 8322 4795, www.dav-allgaeu-immenstadt.de
Schwarzwasserhütte (1620 m), DAV, im Sommer und während der Skitourenzeit bewirtschaftet, Tel. +43 5517 30210, www.alpenverein-schwaben.de/schwarzwasserhuette
Mahdtalhaus (1100 m), DAV, Selbstversorgerhütte, ganzjährig geöffnet, mit dem Auto erreichbar, Tel. +43 5517 6423, www.alpenverein-stuttgart.de
Berghaus Schwaben (1500 m), privat, ganzjährig bewirtschaftet, Tel. +49 8326 438, www.berghaus-schwaben.de

CAMPING **Campingplatz Oberstdorf**, Tel. +49 8322 6525; **Rubi-Camp bei Oberstdorf**, Tel. +49 8322 959202; **Alpencamping Haller, Riezlern**, Tel. +43 5517 5343; **Camping Zwerenwald, Riezlern**, Tel. +43 5517 5727; **Camping Jochum, Rizelern**, Tel. +43 5517 5792; **Wohnmobilstellplatz Oberstdorf**, Tel. +49 8322 180, www.wohnmobilstellplatz-oberstdorf.de

BERGBAHNEN
Ifen-Bergbahn Hirschegg, Tel. +43 5517 53340, www.ifen.de
Fellhorn- Nebelhorn- und Kanzelwand und Walmendinger Hornbahn, Tel. +49 8322 96000, www.nebelhorn.de
Söllereckbahn, Tel. +49 8322 5757, www.soellereckbahn.de

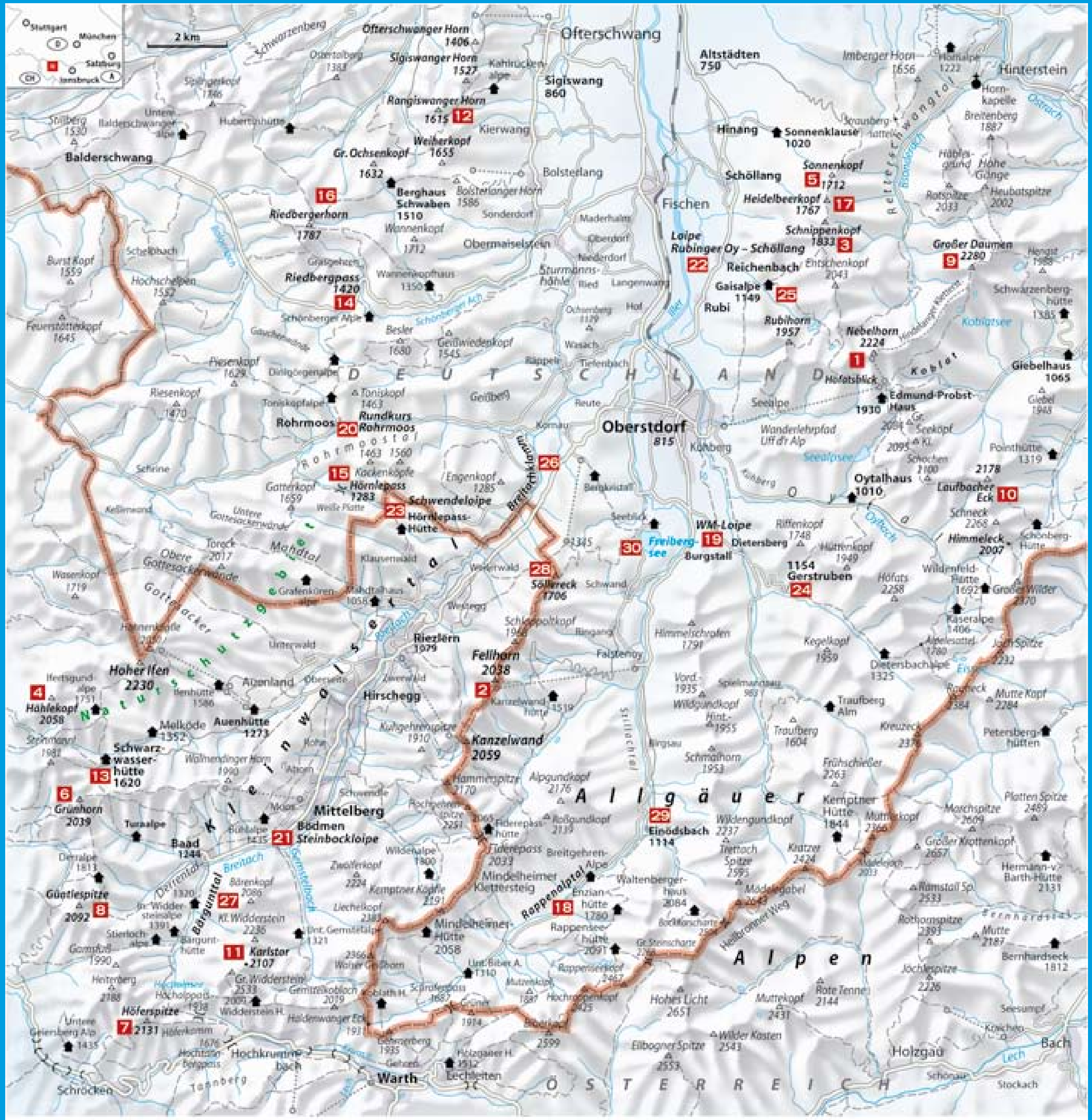
LITERATUR
Herbert Mayr: Winterwandern Allgäuer Alpen, 50 Wander- und Schneeschuhtouren mit Tipps zum Rodeln, Bergverlag Rother 2006.
Taschner/Reimer: Winterwandern im Allgäu, Bruckmann Verlag 2006.
Klaus Schösser: Loipenführer Allgäu/Tirol, SL Verlag 2002.
Kristian Rath: Skitourenführer Allgäu, Panico Alpinverlag 2006
Alexander Freuding, Lucky Hehl: Freeride Allgäu, Verlag J. Eberl, 2006.

KARTEN
Bayerisches Landesvermessungsamt: UK L 8, Allgäuer Alpen, 1: 50 000;
Kompass: 03 Oberstdorf – Kleinwalsertal, 1: 25 000.

Langlaufen ist nur eine von vielen Sportarten, die man im Winter rund um Oberstdorf betreiben kann.

Die Allgäuer Berge gehören zu den schneesichersten Regionen der Alpen.

ÜBERSICHTSKARTE



FREERIDE-GEBIETE
1 Nebelhorn – Hausberg der „Freerider"
2 Fellhorn – das geniale Gebiet
3 Schnippenkopf – Revier für jeden Geschmack

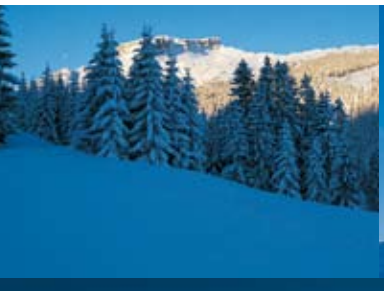
SKITOUREN
4 Hählekopf
5 Sonnenkopf
6 Grünhorn
7 Höferspitze
8 Güntlespitze
9 Großer Daumen
10 Laufbacher Eck – Himmeleck
11 Karlstor
12 Rangiswanger Horn

SCHNEESCHUHWANDERN
13 Schwarzwasserhütte
14 Riedbergpass
15 Hörnlepass
16 Hörnertour
17 Sonnenköpfe
18 Haldenwanger Eck

LANGLAUFLOIPEN
19 WM Loipe
20 Rohrmoos
21 Steinbock-Loipe
22 Rubinger Oy – Schöllang
23 Schwendeloipe

WINTERWANDERUNGEN
24 Gerstruben
25 Wallrafweg
26 Breitachklamm
27 Bärgunttal
28 Söllereck – Riezlern
29 Einödsbach
30 Freibergsee

Bergwinter in der Urlaubsregion Kleinwalsertal-Oberstdorf.



Grenzenloser Bergwinter

Lassen Sie sich vom grenzenlosen Skivergnügen der Zweiländer-Skiregion Kleinwalsertal-Oberstdorf verzaubern. Erleben Sie die weiße Pracht auf Skiern, Schneeschuhen oder beim Langlaufen, in der Loipe, auf der Piste, beim Tourengehen oder Freeriden in einer der schneesichersten Regionen. Modernste Liftanlagen garantieren ein besonderes Skierlebnis von Weihnachten bis Ostern. 120 km Pisten in allen Schwierigkeitsgraden, Freeride Pisten und der Snowpark „Crystal Ground", eine kurze Anreise, die attraktiven Preise, die Kinderbetreuung und das Wellnessangebot machen die Zweiländer-Skiregion Kleinwalsertal-Oberstdorf zu einer ganz besonderen Urlaubsregion.

Kleinwalsertal Tourismus
Im Walserhaus, A-6992/D-87568 Hirschegg
Tel.: +43 55 17 51 14-0, Fax: +43 55 17 51 14-419
E-Mail: info@kleinwalsertal.com
Internet: www.kleinwalsertal.com

Tourist-Information Oberstdorf
Prinzregenten-Platz 1, D-87561Oberstdorf
Tel.: +49 8322 7000, Fax: +49 8322 700236
E-Mail: info@oberstdorf.de
Internet: www.oberstdorf.de